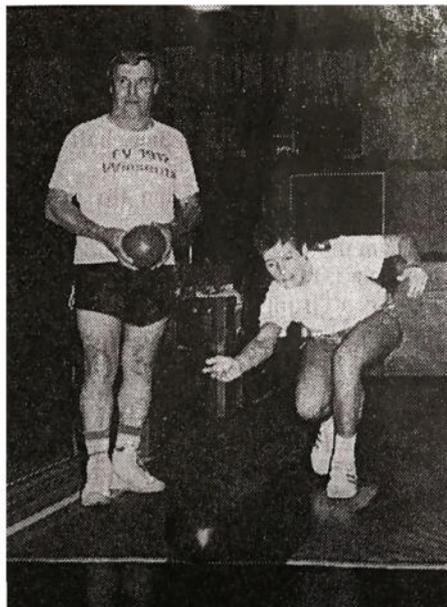


Erfolgreich: Reinhold und Marina Rolli im Kegeln

Die Chronik des FV 1912 Wiesental ist um ein wertvolles Kapitel reicher. Erstmals in der Geschichte des über 75-jährigen Traditionsvereins haben aktive Sportler des Fußballvereins den Titel eines „Deutschen Meisters“ in die Heimatgemeinde getragen. Reinhold Rolli und seiner Tochter Marina gelang dieses Kunststück am vorletzten Wochenende gleich in zweifacher Ausfertigung. Bei den Finalkämpfen um die Deutsche Meisterschaft der Freizeitkegler wurde Marina Rolli mit überragenden 444 Holz erste im Dameneinzel und zusammen mit ihrem Vater auch noch Deutsche Meister im Mixed. Den Titelkämpfen in Lampertheim war als Qualifikation das Bundeschampionat in Oggersheim vorausgegangen. Schon dort zeigte Marina Rolli mit 429 Holz das höchste Einzelergebnis und kam im Mehrkampf der Damen auf den dritten Platz. Die Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften hatte Reinhold Rolli mit 427 Holz nur um wenige Holz verfehlt, ebenso wie die Freizeit-Kegel-Mannschaft des FV 1912 Wiesental in der Besetzung Helmut Lehn, Reinhold Rolli, Karlheinz Benkler, Marina Rolli, Wolfgang Köhler und Herbert Day, die mit 2343 Holz nur Platz 17 im Ausscheidungsturnier belegten. Keine Frage war das Vordringen von Reinhold und Marina Rolli im Mixed-Wettbewerb, nachdem beim Bundeschampionat bereits mit 823 Holz Platz 5 erreicht wurde. Somit war der FV 1912 Wiesental bei den Deutschen Meisterschaften in Lampertheim im Dameneinzel und im Mixed vertreten. Überragend und kaum erwartet dann der Erfolg mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft in beiden Wettbewerben. Der 50-jährige Reinhold Rolli („Stoppel“) und seine 24-jährige Tochter kegeln erst seit Inbetriebnahme der neuen Kegelsporthalle des FV 1912 Wiesental vor wenigen Jahren. Nervenstärke und ein hohes Maß an Konzentration sind die Leistungsgaranten der beiden Senkrechtstarter. Marina Rolli, die mit 444 Holz ihre härtesten Konkurrentinnen aus Lampertheim, Neufinsing, Waldkirch, Raunheim und Günzburg deutlich auf die Plätze wies, wurde in der Berichterstattung als „Weiblicher Star“ bei den Deutschen Meisterschaften bezeichnet. Verständlich, wenn man bedenkt, daß ihr Ergebnis auch zum Titelgewinn bei den Männern ausgereicht hätte. Knapper war die Entscheidung im Mixed. Reinhold und Marina Rolli entführten dort den Meistertitel mit nur zwei Holz Differenz vor Isolde Ruf (Waldkirch) und Martin Weber aus Isny. Zum Titelgewinn im Mixed hatte Marina 416 und Reinhold Rolli 406 Holz beigesteuert. Für diesen grandiosen Erfolg gebührt den beiden „Stoppels“ eine hohe Anerkennung und ein herzlicher Glückwunsch.



Für einen herausragenden Erfolg bei den Deutschen Meisterschaften der Freizeitkegler in Lampertheim sorgten Reinhold und Marina Rolli vom FV 1912 Wiesental.



Gruppenbild mit Damen: Beim Freizeitkegler-Super-Cup in Lampertheim holte sich Marina Rolli den Einzeltitel bei den Damen (Mitte). Auf den zweiten Platz kam Gabi Ahl (links). Dritte wurde Anita Holzinger (rechts). Werner Nonnenmacher, Bundesbeauftragter des Deutschen Keglerbundes (zweiter von links), lobte den Ausrichter, die Keglergemeinschaft Heide und ihren Vorsitzenden Werner Reitz (zweiter von rechts), für die hervorragende Organisation.
Bild: Göke

Marina drängte Männer an die Bande

Fast 300 Teilnehmer beim Supercup in der Spargelstadt / Lob an den Ausrichter

Lampertheim. Die Freizeitkegler haben abgeräumt. Der Supercup, den der Deutsche Keglerbund alljährlich austrägt und für die Freizeitsportler die deutsche Meisterschaft bedeutet, ist beendet. Die Siegerinnen und Sieger stehen fest. 292 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Regionen der Bundesrepublik, in denen man auf Asphaltbahnen kegelt, waren bei der Lampertheimer Keglergemeinschaft Heide (KGH) am Start. Fast zwei Tage dauerten die Wettkämpfe, die die KGH reibungslos über die Bühne brachte und nicht ohne Überraschungen blieben.

Für die Sensation sorgte eine Frau. Marina Rolli aus Wiesental stellte alle Männer in den Schatten, warf sie in ihrer Einzelwertung doch einen Kegel mehr um als Heinz Meiberth aus Raunheim, der mit 443 Holz die beste Einzelwertung der Männer erzielte.

Marina Rolli stieg bei der Siegerehrung gleich zwei Mal auf das höchste Po-

dest, holte im Einzelwettbewerb mit 444 Holz und null Fehlern den Titel und kassierte mit Vater Reinhold Rolli in der Mixedkategorie mit 822 Kegeln und zwölf Fehlern ebenfalls eine Trophäe vor Isolde Ruf/Martin Weber aus Waldkirch/Isny (820) und Eva-Regine Wolf mit Partner Gino Rosetti aus Götting (799).

Die Lampertheimer Frauen zeigten jedoch wenig Respekt vor der Konkurrenz. Gabriele Ahl von der KGH schaffte im Einzel mit 434 Holz und 2 Fehlern einen hervorragenden 2. Platz vor Anita Holzinger aus Neufinsing mit 414 Holz (2 Fehler). Die Damen der KGH gingen in die Vollen. Anna Bander, Gabriele Ahl, Gerlinde Heidt, Ilse Geyer, Maria Avenius und Brigitte Bauer schafften in der Mannschaftswertung mit 2279 Holz einen glänzenden, heiß umkämpften dritten Rang, hinter den Konkurrentinnen aus Kirschseeon (2326), die wiederum ein Nachsehen gegenüber den Mannheimerinnen hatten (2329). Das Damenteam von Patrizia Mannheim war an diesem Tag nicht zu schlagen und holte sich verdient den Damen-Mannschaftstitel.

Tosender Beifall jedoch, als sich die Lampertheimer Jürgen Fluske, Thomas Weiss, Josef Fuldner, Leonhard Gengnagel, Stephan Poletar und Joachim Dumath auf das Podest mit der Nummer 1 stellten. Sie holten mit 2492 Holz den Supercup 1987 in der Mannschaftswertung vor der SKV Waldkirch (2454) und den Moosbua aus Würzburg (2451). In der Einzelwertung schafften die Herren der KGH zwar keinen Platz. Aber gemeinsam waren sie fast unschlagbar.

Im Paarkampf erreichten Werner Deneleh und Joachim Dumath mit 820 Holz und zwölf Fehlern den dritten Platz hinter den Raunheimern Heinz Meiberth und Siegfried Weiss (821/20 F), Wolfgang John

und Eric Niemanns aus Götting holten sich mit 853 Kegeln (11 F) den Titel. Das Tandem, eine Doppeldisziplin im Abwechseln-Abräumen überließen die Lampertheimer den Auswärtigen.

Werner Nonnenmacher, Bundesbeauftragter des DKB für das Freizeitkegeln, bescheinigte Werner Reitz, Vorsitzender der KGH, und seinem Team Organisationstalent. „Das war das schönste Turnier. Es war ein Festival der Breitensportler.“

Tatsächlich hatten sich die Lampertheimer bei ihrer Ausrichtung sehr viel Mühe gegeben. Eine Unmenge an Sachpreisen gab es zu gewinnen. Die Auswärtigen fanden schöne und ausreichende Unterkünfte. Doch neben dem reibungslosen Ablauf bestach das Lampertheimer Turnier auch durch seine Fairneß und Sportlichkeit.